# Ü B E R F Ü H R U N G S T Ö R N

M/Y „WALKÜRE“

27. - 31. 8. 2016

Crew: Renate und Uwe
Gisela und Jens

Verlauf des Überführungstörns „Walküre“

27.8.2016 Start in Westerende bei Aurich
Ems-Jade Kanal
Fehntjer Tief
Ems-Seiten-Kanal
Schleuse Oldersum
Übernachtung bei Schleuse Dörpen

28.8.2016 Start in Dörpen
Küstenkanal
Um 13.45h fest in Hundsmühlen vor Oldenburg
(Oldenburg Schleuse wird Sonntags ab 12 Uhr
nicht bedient)

29.8.2016 Start bis Oldenburg mit Stadtrundgang
Hunte
13.30h auf der Weser mit mitlaufendem Wasser
17.15h durch Doppelschleuse Bremerhaven
18.15h fest im Fischereihafen, Bremerhaven

30.8.2016 Durch Doppelschleuse
Geeste
Schifffahrtsweg Elbe-Weser
Hadelner Kanal
Nach Schleusung in Otterndorf
16.30h fest im Hafen von Otterndorf

31.8.2016 9.50h Start in Otterndorf
ab Brunsbüttel „Rhea“ in Schlepp
15.45h fest in Wedel

DEUTSCHE BUCHT
Helgoland
Scharhörn
Neuwerk
Trischen
Norderney
Juist
Langeoog
Spiekeroog
Wangerooge
Esens
Siehe Nebenkarte 1 oben links
Norden
Wittmund
Jever
Wilhelms-haven
Aurich
Ems-Jade-Kanal
Jadebusen
Varel
Emden
Kesselschleuse
Nesserlander Schleuse
Seeschleuse
Dollart
Delfzijl
Ems-Kanal
Timmel
Remels
Leer
Ems
Dortumer Tief
Rorichumer Tief
Fehntjer Tief
Krummes Tief
Großes Meer
Trecktief
Nordgeorgsfehnkanal
8 Schleusen
Großefehnkanal
Westerstede
Bad Zwischenahn
Oldenburg
Elsfleth
Brake
Nordenham
Bremerhaven
Weser
Geeste
Lune
Schwinge
Bremervörde
Oste
Lühe
Horneburg
Buxtehude
Stade
Salztorschleuse
Wedel
Pinneberg
Elbe
Krückau
Pinnau
Uetersen
Elmshorn
Glückstadt
Quickborn
Ahrensburg
Schiffahrtsweg Elsfleth-Weser
Elsfleth
Bederkesa
Lintig
Bremerhaven
Otterndorf
Freiburg
Cuxhaven
Brunsbüttel
Brunsbüttel
Nord-Ostsee-Kanal
Gieselaukanal
Gieselau
Lexfähre
Heide
Büsum
Itzehoe
Kellinghusen
Bad Bramstedt
Neumünster
Kiel
Achterwehrer Schiffahrtskanal
Eider
Eidersperrwerk
Tönning
Schwentine
Stör
Kaltenkirchen
Ems-Jade-Kanal
Mariensiel
Seeschleuse
Wiesede
Upschört
Wiesens
Rahe
Großefehnkanal
Nordgeorgsfehnkanal
Jümme
Leda
Leda Seeschleuse Leer
Leda Osterhausen
Barßel
Ellsabethfehn
Brandreeken
Reekenfeld
Hauptfehnkanal
Ems-Seitenkanal
Seeschleuse Papenburg
Papenburg
Rhauderfehn
Strückligen
Herbrum
Bollingerfähr
Dörpen
Küsten-kanal
Ter Apel
Düthe
Lathen
Rütenbrock
Hilter
Haren
Haren-Rütenbrock-Kanal
Hunte
Oldenburg
Delmenhorst
Bremen
Vegesack
Lesum
Ritterhude
Osterholz-Scharmbeck
Viehspecken
Worpswede
Teufelsmoor
Hamme
Borgfeld
Wümme
Rotenburg (Wümme)
Soltau
Langwedel
Verden
Dörverden
Westen
Hoya
Ochtum
Delme
Böhme
Buchholz
Este
Winschoter Diep
Winschoten
Stadskanaal
Apen
Stickhausen
Barßel
Osterhausen
Elisabethfehn
Brandreeken
Strückligen
Reekenfeld
Elisabethfehnkanal
Karnpe
Friesoythe
Ostrhauderfehn
Sagter Ems
Nordloher Tief
Barßeler Tief
Dinkel
Ems-Seitenkanal
Friesoythe 40 km
0 2 4 6 8 10 km

Auf dem Ems-Jade Kanal

# Ohne Woter geiht dat nich.....

Nachdem wir nun mehr oder weniger erfolgreich nach 3 Jahren Bemühungen unser schönes Segelboot CRESCENDO verkauft hatten, wollten wir die „segelfreie" Zeit geniessen und uns freuen, künftig keine Winterarbeiten mehr durchführen zu müssen. Wir hatten schon geplant, unsere Segelkameraden/Innen während des Winters zu besuchen, und sie mit guten Ratschlägen zu füttern.

Nachdem wir nun 3 Monate dem Rasen beim Wachsen und den Insekten beim Fliegen zugeschaut hatten, sind wir der Meinung gewesen, dass das Leben noch mehr bieten könne. Ein scheinbar günstiges Angebot brachte uns dazu, ein Motorboot zu besichtigen. Aber Schrott für viel Geld.

Nun hatte sich in der Familie rumgesprochen, dass wir ein Motorboot besichtigt hatten, und so kam es ,dass unser Sohn Lars via Internet diverse Angebote unserer Preisklasse uns übergab. Die Folge war: Ca. 1.500 km Rundreise mit dem Auto über Ost- und Norddeutschland und die Niederlande (dort gibt es ganz besonders viele gebrauchte Boote (zu besonders schönen Preisen). Fazit : Viel Schrott für noch mehr Geld. Aber meine liebe Frau fand eine Ausnahme und verliebte sich in das schöne, alte Motorboot Baujahr 1978.
Liegeplatz in Ostfriesland (Westerende). Als folgsamer Ehemann musste ich also in die Tasche greifen.

Nun sind wir mehr oder weniger glückliche Besitzer eines Motorbootes, und der Ausspruch EIN MOTORBOOR ? WIR NIE !!!!! haben wir nie !!! von uns gegeben. Oder doch ??

Am 27.August sind wir dann um 8 Uhr ab Hauptbahnhof mit dem Zug nach Bremen. Mit von der Partie waren Gisela und Jens Hansen. Es ist immer besser, bei einer Übergabe und der Überführung einen weiteren Fachmann an Bord zu haben. Von dort weiter mit dem Zug nach Emden. Hier holte uns der Vorbesitzer mit dem Auto ab und wir fuhren nach Westerende zu unserem „neuen, alten Schiff."
Bei sonnigem Wetter erreichten wir das Boot gegen 12 Uhr um nach Übergabe um 13 Uhr die Leinen los zu werfen. Der Vorbesitzer hatte zugesagt, bis zur großen Seeschleuse in Emden uns zu begleiten und ggf. Hilfestellung zu leisten.

Wir befuhren zu Beginn den Ems-Jade-Kanal. Um 15.00 Uhr erreichten wir die Kesselschleuse in Emden. Vier Schleusentore (in alle Himmelsrichtungen) gab es hier. Wir schleusten in das Fentjertief, das uns bis zum Ems-Seitenkanal führte und von dort dann bis zur Schleuse Oldersum.

Sonne pur, kaum Wind lies uns das eine oder andere Getränk (natürlich absolut alkoholfrei) zu uns nehmen. Ab der Schleuse Oldersum um 16,30 Uhr waren wir nun auf uns selbst gestellt, und hatten als Ziel die Schleuse Dörpen im Auge, die, so hoffte ich, noch vor Beginn der Dunkelheit zu erreichen suchte.

Aber es kam anders. Zwar lief die Tide auf der Ems mit, aber der Strom erreichte bei weitem nicht die Geschwindigkeit wie auf der Elbe. Von Oldersum (10 km von Emden entfernt) mussten wir über Leer, weitere 10 km an Papenburg vorbei 20 km, die Schleusen Herbrunn und Bollingerfähr passieren, um dann nach Backbord in den Küstenkanal einzubiegen.

Übernachtung in Dörpen

Leider hatten wir Neumond und der Himmel zog schon während der Dämmerungsphase zu.
Die Einfahrt zum Küstenkanal war sehr schwer auszumachen. Und wir erkannten sie nur, weil ein Ankerlieger sein Ankerlicht gesetzt hatte. Als ich meinen Suchscheinwerfer einsetzte, wurde ich beschimpft. Aber dann hatten wir doch das Schild „Küstenkanal" am Ufersaum entdeckt und konnten getrost weiterschippern. Auf mein Befragen , wie weit noch, bekam ich zur Antwort ca. 1,5 km. Es war stockdunkel und langsam machte sich bemerkbar, dass wir seit 6 Uhr auf den Beinen waren und die letzten Stunden uns stark haben konzentrieren müssen.

So wurden die „1,5 km!" die längsten meines Lebens. Endlich erschien voraus ein Licht und wir erreichten gegen 22 Uhr die Schleuse. Zu meiner Freude gab es einen Warteschlengel für Sportboote, an dem wir festmachen konnten. Wir waren alle froh, endlich fest zu sein. Angesichts der späten Stunde wurde auch nicht mehr gekocht und wir machten uns, wie auch schon während der Fahrt, über Renates mitgebrachte Frikadellen her. Dazu Brot, Bier, Wein, Schnaps, einen guten Zigarillo und ein schönes Gewitter. Wir hatten am ersten Tag gut 55 sm (begünstigt durch den mitlaufenden Strom) im Kielwasser gelassen. Alle waren kurz nach 0 Uhr in der Koje. Der erste Abenteuertag war zu Ende.

Um 8 Uhr sollten die Schleusen am Sonntagmorgen wieder betriebsbereit sein. Aber um 7.30 Uhr öffnete die Schleuse ihre Pforten und 2 Sportboote fuhren an uns vorbei. So haben wir sofort die Leinen los geworfen und sind eingelaufen, denn wir wollten noch durch die Schleusen in Oldenburg, die sonntags ab 14.00 Uhr die Arbeit einstellten. Gefrühstückt wurde während der Fahrt. Einige Gewitter zogen vorbei, wir blieben trocken und ab mittags gab es wieder Sonne.

Der Küstenkanal ist auch für die Berufsschiffahrt ausgerichtet, aber sonntags waren nur die Sportschiffer unterwegs. Leider waren auch wegen zwei Brückenöffnungen und 2 Schleusungen die Fahrtzeiten nicht einzuhalten. Uns fehlten knapp eine halbe Stunde, um Oldenburg rechtzeitig zu erreichen. So mussten wir 3 sm vorher in Hundsmühlen festmachen. Und das gegen 14.00 Uhr. Frischwasser, das wir zu bunkern hatten, kostete 2 Euro für 20 Liter.

Am Montagmorgen konnten wir uns Zeit lassen, da die Tide auf der Hunte erst gegen Mittag kenterte.So sind wir gegen 8.30 Uhr gestartet und um 9.30 Uhr in Oldenburg gelandet und machten einen ausführlichen Stadtgang.

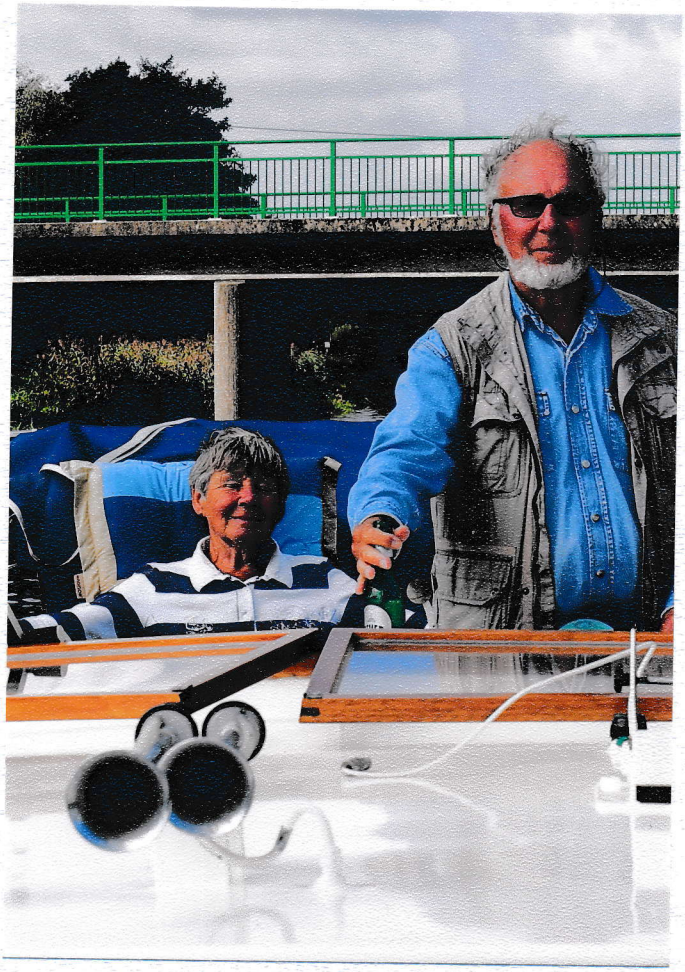
Gegen 11.30 Uhr dann Start, aber die Eisenbahnbrücke machte erst eine Stunde später auf, weil die DB mal wieder Verspätung hatte. Mit uns warteten ein Binnenmotorschiff und ein Sportboot. Aber dann ging es bei bedecktem Himmel endlich weiter, Richtung Weser, die wir gegen 13.30 Uhr erreichten. Das ablaufende Wasser schob uns bis 17.00 Uhr bei Gegenwind von bis zu 5 Bft. nach Bremerhaven. Die Suche nach der Einfahrt gestaltete sich als nicht schwierig und wir wurden ohne große Wartezeit durch die große Doppelschleuse in den Fischereihafen geschleußt. Nun aber begann die Suche nach dem Sportboothafen, da dort die Tankstelle sich befand, und wir Diesel bunkern mussten. Verbrauch etwa 4 Liter Diesel pro Stunde Fahrt. Akzeptabel bei 8 Tonnen Gewicht und ca. 5,5 knts Fahrt.

Nachdem wir 120 Liter gebunkert hatten, fanden wir einen günstigen Liegeplatz mit Stromanschluß und gingen gemütlich Speisen. Die Auswahl war groß, da dort diverse

Hundsmühlen vor Oldenburg

Übernachtung in Bemerhaven

Schlickbänke der Geeste



Hadelner Kanal

Speiselokale rund um die Anlegestellen verteilt waren, inclusive Schaufensterbummel für unsere Damen.

Am 30.8. mussten wir früh aus der Koje, um rechtzeitig nach Otterndorf zu kommen, denn dort wird auch nur tidenabhängig geschleust. So haben wir um 7.00 Uhr die Leinen los geworfen, waren um 7.30 durch die erste Schleuse und 7.45 Uhr auf dem Flüßchen Geeste. Strahlende Sonne direkt von vorn bescherte uns eine „blendende" Fahrt zwischen den Schlickbänken, bis wir die Schleuse etwa 3 sm nach Bremerhaven erreichten. Auch hier kaum Wartezeit, aber dann tidenunabhängig bis zur Schleuse Lintig, die wir selbst zu öffnen und zu schließen hatten. Auch das ging relativ schnell und problemlos.

Danach dann bei Sonne, durch Niedersachsen, durch diverse Brücken Richtung Otterndorf durch den Hadelner Kanal. Der Stummelmast musste gelegt werden und die Fenster beigeklappt, da die minimale Höhe 2,70 m über dem Wasserspiegel lag. Jens hatte morgens beim Schleusenmeister in Otterndorf telefonisch nachgefragt, wegen der Höhe, (weil Regen ggf. den Wasserstand im Hadelner Kanal erhöhen kann) aber dieser gab „grünes Licht". Bei der letzten Eisenbahnbrücke vor Otterndorf dann Kopf runter und langsam unterdurch. Ca. 10 cm hatten wir noch Platz nach oben. Aber alles lief gut.

Ein Telefonanruf von unserem Segelkameraden und Freund Volker Burmester enthielt die Bitte, ihn in Schlepp zu nehmen, da er in Brunsbüttel mit Getriebeschaden seiner Yacht „RHEA" lag. Wir haben uns dann für den nächsten Tag gegen Mittag verabredet.

Nach 2 Stunden Wartezeit vor der Schleuse Otterndorf waren wir dann gegen 17.00 Uhr fest in Otterndorf und sind in dem Restaurant Essen gegangen. Anschließend einen Spaziergang an „unsere" Elbe und bei schönem Wetter und feinen Getränken haben wir den erneut abenteuerlichen Tag ausklingen lassen.

Wegen der Tide konnten wir erst gegen 9.50 Uhr am nächsten Morgen starten. Alles klappte vorzüglich, und wir konnten bei bester Sicht die RHEA ausmachen, als sie aus der Schleuse Brunsbüttel geschleppt wurde und anschließend die Segel setzte, bei schwachem West bis Nordwest.

Um 12.00 Uhr hatten wir die RHEA erreicht und nahmen die Schleppleine über, um bei ca. 5,5 knts durch das Wasser (7,2 knts über Grund) gegen 16.00 Uhr Wedel zu erreichen. Im Hafen nahmen wir dann RHEA längsseit steuerbord um sich sicher und ohne Probleme an ihren Liegeplatz zu bringen. 10 Minuten später lagen wir an unserem alten Liegeplatz mit dem neuen (alten) Boot fest. Dann bekamen alle einen kräftigen Schluck und wir waren zufrieden, die erste (abenteuerliche) Reise ohne Crash heil und gesund überstanden zu haben.

Insgesamt haben wir über Grund etwa 250 km im Kielwasser gelassen. Ohne Sumlog und ohne Echolot, nur nach Einschätzung. Ca. 45 Stunden Motorfahrt. Verbrauch also etwas über 4 Liter pro Stunde.

Uwe Heldewig

Vor der Schleuse Ottendorf

Hafen Otterndorf